



# Merseburgische Blätter.

Siebenter Jahrgang. 19. Juni.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Sämmtliche Magistrate und Ortsbehörden des hiesigen Kreises werden hierdurch aufgefordert, die von Hochlöblicher Regierung im 22. Stück des Amtsblatts pro 1833 unter Nr. 203. anbefohlene Hauscollekte zum Neubau der alten verfallenen Kirche der evangelischen Gemeinde zu Waldbröl, Regierungs-Bezirk Coblenz, zu veranstalten, das Eingegangene mittelst doppelter Pieferscheine bis zum 1. August c. hier einzuzahlen, oder, wenn wider Vermuthen nichts einkommen sollte, in gleicher Frist Vacatscheine einzureichen.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

Der Königl. Landrath des Merseburger Kreises, **S t a r d e.**

### Der Novembersturm.

Es war im November des Jahres 1811, als der pensionirte Förster **Gutmann** mit seiner Familie, die aus Anna, seiner Ehegenossin, Maria, seiner achtzehnjährigen Tochter, und Karl, seinem Pflege Sohne bestand, noch friedlich — zwar arm, doch zufrieden — in einem Amtsdorfe in Altpreußen lebte. Gutmanns Hütte lag am Ausgange des Dorfes, dicht an einem Forste, dessen Alter und feierliches Dunkel Ehrfurcht und Grausen in dem vorüberziehenden Wanderer erweckte.

Karl war der Sohn eines benachbarten, mit Gutmann befreundeten, Försters und hatte kaum sein drittes Lebensjahr erreicht, als sein Vater starb. Seine Mutter war ein Opfer seiner Geburt geworden. Gutmann, damals noch kinderlos, hatte den hülfbedürftigen Knaben zu sich genommen, seiner sorgsam gepflegt und, als ein Jahr darauf seine Ehe mit einem Töchterchen, der liebreizenden Maria, gesegnet wurde, ihn mit dieser gemeinsam erzogen.

Wie der Frühlingsathem die jungen Pflanzen aus dem Schooße der Erde lieblosend hervorlockt, dann die immer wärmer strahlende Sonne, das Wachsthum befördernd, die Blumen gestaltet und endlich die Liebestränen des

Himmels, der perlende Thau, die Kelche mit aromatischem Leben tränkt, so hatte die Liebe die Herzen der beiden Jugendgespielen für einander mit Sehnsucht und züchtigem Verlangen erfüllt. Vater und Mutter hatten diese keimende Neigung mit freudigem Gefühle bemerkt und geheim schon die eheliche Verbindung der Liebenden beschlossen. Karl war auch ein wackerer, rüstiger Bursche. Stolz von Gesicht, mit einem kräftigen, wohlgebildeten Körper von der Natur beschenkt, trug er in seinem Busen ein Herz, dessen sich kein Mächtiger der Erde schämen durfte unter Hermelin und Ordensstern zu tragen. Bei einem benachbarten Oberförster hatte er die edle Waidmannswissenschaft erlernt. Mogte der Vogel in noch so raschem Fluge durch die Lüfte schwirren, selten entging er des jungen Jägers tödtendem Bleie. Der Graf von \*\*\* hatte Karl besonders liebgewonnen und ihm die im Amte erledigte Försterstelle zugesagt. Gewiß würde er sein Wort schon erfüllt haben, hielte nicht eine Gesandtschaftsreise den edlen Grafen noch entfernt. Mit dem kommenden Sommer aber sollte er wieder zurückkehren, dann — so hatte er schriftlich sein Versprechen erneuert — sollte Karl das Försteramt antreten. Die Liebenden erkannten darin

das Ziel ihrer Hoffnung, und die gemüthlichen Eltern erblickten in demselben die Stütze und die Freude ihres Alters.

Der Abend war eingelehrt. Düsteres Gewölk umschlich grollend den Horizont. Plätschernder Regen taumelte in Strömen herab und brausender Sturmwind pfliff heulend durch die hundertjährigen Fichten des Forstes.

Gutmann saß am Kaminfeuer und blies aus seiner alten Jagdpfeife, deren schön geschnitzter Maserkopf ein silberner Beschlag zierte, gemächlich blaue Dämpfe hervor, die sich an der Balkendecke des niedern Stübchens sammelnd, zu einer Wolke vereinigten. Anna saß ihm zur Seite; ihre geschäftigen Hände kneteten einen Teig; denn aus Klößen sollte heut das Abendbrod bestehen; einen Leckerbissen dazu sollte das Geflügel geben, welches Karl von der Jagd mitbringen würde. Größeres Wildpret kam nur bei hohen Festtagen auf den Tisch der kleinen Familie, in der übrigen Zeit aber wurde es nach der Stadt zu Markte gebracht. Maria saß, mit einem Strickzeuge beschäftigt, ihren Eltern gegenüber.

Ein neuer, heftiger Windstoß heulte jetzt durch den Forst; die Thür der kleinen Hütte krachte in ihren Angeln, und merkbar war es, wie sich die Büchsen und Jagdmesser an der Wand aus ihrer alten jahrelangen Lage rüttelten. Aengstlich drückte Mutter Anna ihre Hände krampfhaft auf die Brust, seufzte und sprach dann: Gott sey uns gnädig und barmherzig! Solch eines heftigen Orkans weiß ich mich, so lange ich lebe, nicht zu erinnern; wüthet doch der Sturm, als wolle er die Erde zerreißen und den jüngsten Tag herbeirufen.

Gutmann. Sey ruhig, alte Anna! Sonnenschein und Sturm müssen, wie im menschlichen Leben, so auch im großen Gebiete der schaffenden Natur mit einander wechseln. Auch aus dem wüthendsten Orkan spricht die Liebe Gottes zu den Geschöpfen der Erde.

Anna. Wenn Karl nur erst zurück wäre! Wie leicht kann ihm ein Unglück begegnen!

Maria. Der Sturm zersplittert Bäume und — hört doch, wie die abgebrochenen Aeste knisternd herabstürzen! Wenn nun Karl solch einem Baume vorüber kommen sollte! — Ach! liebe Mutter, wollen wir nicht Licht in die Laternen stecken und ihm eine Strecke Wegs entgegengehn?

G. Donner und Blei! macht mir den Kopf nicht warm! Es ist doch unerträglich, mit Euch zaghaften Wesen allein zu seyn. Pah! der Bursche wird sich nicht verirren. Schämen müßt er sich, wenn er Eure Reden mit anhörte. Je toller es im Forste fauset, je fröhlicher pocht es im Herzen des Jägers. Wäre ich nur nicht an der Sicht erlahmt, Ihr könntet Euch dann einen andern Graukopf suchen, der Euch die Hütte von Morgens bis Abends hütet!

Jetzt pochte es an die Thür. — Das ist Karl! jauchzte Marie, und mit wenigen Sprüngen hatte sie die Thür erreicht, die Klinke gehoben, und bewillkommte nun herzlich den Geliebten. Dieser schüttelte sich die Regentropfen von den Kleidern, dann trat er in die Stube, dem nun freundlich werdenden Pflegevater einen traulichen Abendgruß darbietend.

A. Du armer Junge, bist wohl recht von dem Sturme durchpeitscht.

Das wäre das Mindeste — entgegnete Karl, indem Marie ihm die Jagdtasche von den Achseln nahm — dem ungestümen Gaste biete ich wohl Trost; aber fast alles Wild hat er mir aus dem Gehäge gescheucht! Da, überzeugt Euch selbst. Zwei Paar Rebhühner, mehr kam mir heute nicht in den Schuß.

G. Bei solchem unruhigen Wetter ist das noch eine reiche Beute! Na, jetzt komm, Karl, mach Dir's bequem; setze Dich zu mir und zünde Deine Pfeife an; in Gesellschaft schmeckt es noch einmal so gut. Zuvor laß Dir von der Mutter ein Gläschen Rummel reichen, das erfrischt des Waidmanns Herz. Freilich ist der Rummel nicht vom Besten — er ist aus der Amtsbrennerei! — Früher, als der alte Herr Amtmann — Gott habe ihn selig! — noch lebte, ja, da war mein Büffet besser bestellt! Nun, das will ich gern vergessen, war es doch bloß alter Bekanntschaft wegen; wenn der rothköpfige Geier — der neue Herr Amtmann, wollte ich sagen — nur nicht so unbarmherzig die Bauern pressen mögte! Die armen Leute sind, wie wir, durch die häufigen Durchmärsche der Franzosen bis auf den Bettelstab ruiniert worden, und dennoch nimmt ihnen der Amtmann nicht selten die letzten Blutgroschen ab. Mit mir hat er es nicht besser gemacht. Er kennt meine kleine Pension, trotz dem hat er mir die Miethe für dieses Häuschen beinahe verdoppelt. Hätte ich diese Gegend nicht so



lieb gewonnen; ich zöge gewiß fort. Doch laß den Herrn Graferst zurückkehren, dann wird sich hoffentlich Manches anders gestalten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Mann, der, ohne ein Pferd zu besitzen, häufig Sporen trägt, um sich von dem unbesrittenen Pöbel zu unterscheiden, besuchte einst einen Jahrmarkt. Einige Spaßvögel witterten den Betrug und wollten den Reiter ohne Pferd beschämen. Sie sprengten aus, es sey ein Kind überritten worden und starker Verdacht auf unserm Spornmann vorhanden, daß er es gethan habe. Man machte ihm Angst, er würde in Verhaft kommen, weil mehrere Personen gegen ihn ausgesagt hätten, so daß er endlich genöthigt war, zu gestehen, er sey ein Reiter zu Fuß.

Ein geiziger Arzt ließ seinen Hof pflastern. Statt dem Accorde gemäß dafür zu bezahlen, wollte er dem armen Maurer mehrere Thaler von dem verdienten Lohne abziehen, und zwar unter dem Vorwande, daß er das Pflaster nur mit Sand und Erde bestreut habe, um die Pfluscherarbeit damit zu verbergen. „Ei was, Herr Doctor, fiel ihm der Maurer ins Wort, Erde deckt so manche Pfluscherarbeit, und doch muß sie richtig bezahlt werden.“

„Woher kommt es, daß die meisten Verbrechen von den gemeinen Leuten verübt werden?“ fragte Herr N. mit gehaltschwerer Miene. „Das kommt daher,“ erwiederte B., „weil die Strafgesetze den Spinnweben gleichen, in welchen nur die Fliegen hängen bleiben.“

Ueber der Expedition eines öffentlichen Schreibers in Paris, Namens Renard, steht folgende Aufschrift: „Renard öffentlicher Schreiber, übersetzt die Sprachen, erklärt die Blumensprache und verkauft geschmorte Kartoffeln.“

Levkojensaamen zu ziehen; der lauter gefüllte Stöcke liefert. Man öffne vorsichtig die Blüthenknospen der einfachen Levkojen, noch ehe sie aufgeblüht sind, mit einem feinen Messer oder Nadel, nehme mit

einer feinen spizigen Zange (Pincette) die sämtlichen unreifen Saamenträger heraus, nehme jedem Stöcke die Seitenzweige und benutze nun die Krone zur Saamenziehung, wodurch also die vollkommene Befruchtung der Blüthen verhindert wird. Die so castrirten Stöcke dürfen jedoch nicht bei andern einfachen Levkojen stehen, um nicht von ihnen befruchtet zu werden.

Poetische Rache. Nicht etwa nur die Schriftsteller unsers Zeitalters machen bisweilen in ihren literarischen Fehden gedruckte Ausfälle auf einander. Schon in ältern Zeiten kommen dergleichen vor. Mandenke z. B. nur daran, welche derbe Sprache die Stimmführer des sechszehnten Jahrhunderts hin und wieder führten, wenn es galt, den groben Irrthum des Einen aufzudecken, oder die Unmaßung des Andern abzuweisen. Auch folgender Vers ist angeblich sehr alt, und scheint gegen einen heizigen Recensenten gerichtet zu seyn, dergleichen es schon frühe gab. Er heißt:

Ja heut zu Tage heißt das nur Geist,  
Was hinten ausschlägt und vorne beißt.  
Sonst nannte man das eine Viehnatur:  
Jetzt findet man Genie da nur,  
Wo die Bosheit mit Krallen, Taten und Gebiß  
Jedwem die Ehr' aus dem Leibe riß.

#### Charade.

Immer spricht sich in den ersten Beiden  
Das Gefühl von Wehmuth und von Leiden  
Doch nicht selten nur Verstellung aus.  
Heiterkeit verkündet stets die Dritte;  
In der edlen Griechen freier Mitte  
Huldigte dem Ganzen früh die Sitte;  
Später war Britannien sein Vaterhaus.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:  
Flitterwochen.

#### Bekanntmachungen.

(484) Bekanntmachung. Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Brandkassenbeiträge auf den Termin Ostern d. J. nach 10 Sgr. 8 Pf. pro Hundert des Versicherungs-Quantums binnen längstens 8 Tagen an die hiesige Stadtkasse, bei Vermeidung der Execution, zu berichtigen.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

Der Magistrat.

(460) Bekanntmachung. Es sollen die diesjährigen Erntefrüchte von dem der Jgfr. Marie Dorothee Dietrich allhier zugehörigen Grundstücke in hiesiger Flur, als:

2 Heimzen Korn auf dem Stücke sub Nr. 99. b. an der Heerstraße, links zwischen derselben und dem Geusfauer Wege;

7 Heimzen Korn auf dem Stücke sub Nr. 601. am Kriegstädter Wege und am Gewende des weitesten Thierholzes;

4 Heimzen Gerste auf dem Stücke sub Nr. 44. zwischen dem rothen Brücken- und Gerichtsraine, im Krautgarten;

3 Heimzen Hafer auf demselben Stücke;

4 Heimzen Erbsen auf dem Stücke sub Nr. 29. zwischen dem Geusfauer Wege u. dem Teiche;

15 Heimzen Erbsen auf dem Stücke sub Nr. 587. b. zwischen den beiden Thierhölzern und zwischen dem Kriegstädter Wege und dem Gerichtsraine;

auf

den 24. Juni 1833,

Vormittags um 11 Uhr,

im Locale des Königl. Preuß. Gerichtsamtes für den Stadtbezirk hier, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, verkauft werden, und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Merseburg, den 8. Juni 1833.

Königl. Gerichts-Amt Stadtbezirks.  
Schäfer.

(482) Getreide-Verkauf. Bei unterzeichneter Einnahme sollen auf den 4. Juli 1833

163 Schfl. 5 Meß, Berl. Maas Weizen,

311 „ 15 „ „ „ Roggen,

284 „ 8 „ „ „ Gerste und

463 „ 2 „ „ „ Hafer,

öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung und unter Zusicherung der sofortigen Erklärung über die Annahme der Gebote, verkauft werden.

Kauflustige haben sich an dem gedachten Tage, Vormittags 9 Uhr, in der Expedition des Unterzeichneten einzufinden, und können das Getreide an diesem Tage oder auch früher in Augenschein nehmen.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

Eines Hochwürdigen Dom-Capituls  
daselbst Fabricen-Einnahme.

Stiehler, Procur.

(397) Subhastations-Patent. Das den Möbius- und resp. Großeschen Erben gemeinschaftlich zugehörige, in Göhlisch gelegene Nachbargut, bestehend aus dem sub Nr. 8. gelegenen Hause, Hofe, Scheune, Ställen, Garten, Gemeinderechte und einem pertinenzialiter dazu gehörigen, in Göhlischer Flur gelegenen Viertellandes Felde, welche Grundstücke auf 1254 Thlr. 1 Sgr. 8. Pf. gerichtlich gewürdigt sind, sollen auf Antrag der Besitzer Erbtheilungs halber zum freiwilligen Verkauf gestellt werden. Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

den 29. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in dem zu subhastirenden Hause in Göhlisch anberaumt, und laden zu demselben zahlungsfähige Kauflustige unter dem Bemerken vor, daß die Taxe bei uns eingesehen werden kann.

Merseburg, den 6. April 1833.

Die Dom-Probstei-Gerichte das.  
W. i. l. f. e.

(463) Verkauf. Unterzeichneter ist gesonnen, sein übersäuertes Haus mit Scheune nebst Obstgarten und vier Dresdner Scheffel Feld Ausfaat, aus freier Hand zu verkaufen. In dem Hause befindet sich ein schöner Keller nebst Brunnen.

Diejenigen, welche gesonnen sind, hierauf zu reflectiren, werden ersucht, sich bei mir einzufinden, wo sie die nähern Bedingungen erfahren sollen.

Lunstädt, den 15. Juni 1833.

Andreas Schleicher.

(480) Verkauf. Eingefundes, starkes, noch nicht achtjähriges Pferd ohne Fehler steht bei mir zu verkaufen, sowie ein gut gehaltenes elegantes einspänniges Geschirr und ein leichter Stuhlwagen.

Lauchstädt, den 15. Juni 1833.

Der Kaufmann Nummel.

(454) Auction. Auf dem Vorwerk Berder bei Merseburg sollen

den 25. Juni 1833,

Vormittags 9 Uhr,

das Superinventarium an Vieh, so wie auch einige andere Gegenstände meistbietend verkauft:



werden, als: zwei braune gute Pferde, ein junger Zuchtstochse,  $1\frac{1}{2}$  Jahr alt, drei geschnittene 2 $\frac{1}{2}$ -jährige Ochsen, vier 3-jährige tragende Fersen, fünf Stück dergleichen,  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Jahre alt, ingleichen ein Hamburger Wagen mit Verdeck, ein Erntewagen mit Ladeketten und Stützen, ein Graswagen, ein kleiner Wagen mit einem Kasten zum Verschließen, zwei wenig gebrauchte Kippfarren ohne Räder, ein Sillenzug auf zwei Kutschpferde mit Zäumen, eine Getreideselegemaschine, eine Maschine zum Zerschneiden der Kunkeln und Kartoffeln etc., eine Hechelbank, ein Schlitten, ein neuer Frachtschlitten, ein großer Bactrog, zwei hölzerne Uhren, drei Futterkasten, zwei doppelte Schränke mit Schlössern und ein Kahn, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Borwerk Werder, den 10. Juni 1833.

(473) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Nutzung des Obstes auf dem Borwerk Werder bei Merseburg soll den 29. Juni meistbietend verpachtet werden. Unternehmungslustige wollen sich daher gedachten Tages, Vormittags 9 Uhr, daselbst einfinden.

Borwerk Werder, den 15. Juni 1833.

(468) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Nutzung des Obstes in den zum Rittergute Bündorf gehörigen Gärten, soll

den 25. Juni 1833,

früh Acht Uhr,

an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bündorf, den 15. Juni 1833.

Wagner.

(464) Lotterie-Anzeige. Die Ziehungslisten der 5. Klasse 67. Klassen-Lotterie sind nunmehr eingetroffen und liegen zur Einsicht bei mir bereit. Es fielen in der 5. Klasse dieser Lotterie außer den kleinern, folgende größere Gewinne in meine Einnahme:

der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr.

1 Gewinn von . . . . . 2,000 „

4 Gewinne von . . . . . 1,000 „

2 „ „ . . . . . 500 „

11 „ „ . . . . . 200 „

33 „ „ . . . . . 100 „

Die Empfangnahme derselben kann gegen Aushändigung der Gewinn-Loose von jetzt an zu jeder Zeit erfolgen.

Der Plan zur 68. Lotterie, deren erste Klasse am 19. Juli a. c. gezogen wird, hat außer einer abermaligen Vergrößerung und Vermehrung der Gewinne keine Aenderung erlitten, und sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu den bekannten Preisen, so wie Pläne gratis zu bekommen.

Halle, den 6. Juni 1833.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer:  
Lehmann.

(444) Handlungs-Anzeige. Kaffee und Zucker nebst andern Materialwaaren, auch Liqueur, Aquavit, Spiritus und reinen Kornbranntwein verkauft um billige Preise

der Kaufmann Stock in Merseburg.

(474) Widerruf. Der im vorigen Stück dieser Blätter angelegte Verkaufs-Termin meiner Scheune wird hiermit widerrufen.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

Benne.

(476) Wohnungs-Veränderung. Daß ich meinen Wohnsitz von Eilenburg nach Merseburg verlegt und das D. Rummelsche Quartier in Hrn. Kaufmann Grumbachs Hause in der Oberburgstraße am Neumarktsthore bezogen habe, zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an.

Merseburg, den 17. Juni 1833.

D. Ehrhardt,

approbirter Arzt, Operateur und  
Geburtshelfer.

(465) Wohnungs-Veränderung. Daß ich mein bisheriges Logis verlassen und mein neu erbautes Wohnhaus nebst Glockengießerei, an der Straße nach Sangerhausen gelegen, bezogen, auch bereits Glocken und Spritzenarbeit in derselben gefertigt habe, zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um ferneres Zutrauen. Nebst Glocken, Feuerspritzen und Wasserzubringern fertige ich auch alle kleinere messingene und metallene Gießwaaren.

Emil Mayer,

Roth-, Stück- und Glockengießer:  
in Artern.

(479) Bekanntmachung. Der Herr Justiz-Commissar Grumbach wird die Güter

haben, durch seinen Copist Herrn Pießsch, sowohl Gelder für mich in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren, als auch die etwanigen Zahlungen besorgen zu lassen.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

D. Rummel.

(469) Aufforderung. Allediejenigen, welche noch Zahlungen, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, an den verstorbenen Windenmachermstr. Frenzel zu machen haben, werden ersucht, solche binnen vier Wochen zu bewerkstelligen, indem nachher gegen die Säumigen die richterliche Hülfe in Anspruch genommen wird von

den Erben.

Weißenfels, den 11. Juni 1833.

(470) Anzeige. Eltern, welche münchsen, ihren Töchtern im Nähen und Stricken gründlichen Unterricht ertheilen zu lassen, bitten Unterzeichnete ganz ergebenst, sich in der Saalgasse Nr. 302. gefälligst melden zu wollen.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

Bußlern.

(486) Empfehlung. Ich kann von jetzt an alle Tage, da Schauspiel in Lauchstädt ist, eine gute Gelegenheit nachweisen, weshalb man sich zu melden hat bei

Friedrich Preßsch  
bei der Madame Mündß.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

(477) Empfehlung. Meine einspännige Chaise empfehle ich einem geehrten Publico zu allen beliebigen Lohnfahrten und bitte um geneigte Berücksichtigung.

Vorstadt Neumarkt, den 17. Juni 1833.

Thiemann, Gastwirth im Stoc.

(448) Empfehlung. Indem ich einem geehrten Publico mein Lohnfuhrwerk bestens empfehle, zeige ich demselben zugleich an, daß ich jetzt in der Rittergasse Nr. 99. bei der Wittwe Strauch wohne.

Kupfer.

(472) Etablissement. Da ich mich als Damen-Kleidermacher etablirt habe, so verfehle ich es nicht, einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt zu machen und

versichere bei der neuesten Mode die möglichst billigen Preise und die schnellste Bedienung.

Meine Wohnung ist an der Stadtkirche bei der Madame Urban.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

Jäger, Damen-Kleidermacher.

(475) Bekanntmachung. Unterzeichnete haben hiermit die Ehre, dem hiesigen und auswärtigen Publico bekannt zu machen, daß sie eine Modedruckerei hier etablirt haben; es werden sowohl neue, als auch alte Gegenstände von Wolle, Baumwolle und Seide von Neuem appretirt und gedruckt in Wolldruck (Belours-Druck) und auch Tafeldruck in jeden beliebigen Farben; eben so werden auch schon angefertigte Mäntel, Kleider und getragene Tücher mit Druckerei versehen.

Auch werden wir uns einer jeden Vergoldung, sowohl in Holz, Pappe, Leder, Zinn und Eisen, unterziehen, sowohl in matter, als auch in Glanzvergoldung. Wir versprechen eine möglichst schnelle, billige und reelle Bedienung.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

E. Ruck et Comp., Delgrube Nr. 170.

(483) Bekanntmachung. Als Apothekerlehrling kann ein gebildeter Jüngling von nicht ganz unbemittelten Eltern unter sehr vortheilhaften Bedingungen und angenehmen Verhältnissen, nahe bei Merseburg, nach Befinden sofort, Aufnahme finden.

Eine sehr gut empfohlene, geschickte und erfahrene Ausgeberin, sowie ein Jäger, ein Verwalter und mehrere andere herrschaftliche Diener suchen ein baldiges Unterkommen.

Verschiedene Capital-Erz- und Verborger können sofort bei mir nachgewiesen werden.

Fleischer, Bürgermstr. emerit.

(434) Gesuch. Ein verständiges silles Frauenzimmer, von einiger Erziehung, wo möglich vom Lande, welche sich in einem Haushalte mit Nähen, den leichteren Hausarbeiten und der Küche, so viel sie davon versteht, beschäftigen soll, dabei sich durch äußeres Betragen und Fleiß empfiehlt, kann in einer kleineren Familie zu Michaelis d. J. ein Unterkommen finden und der besten Behandlung gewärtig seyn. Das Nähere beim Herrn Bürgermeister Fleischer hieselbst, welcher auch etwaige Schrei-



ben unter der Adresse A. N. an ihre Bestimmung befördert.

Merseburg, den 5. Juni 1833.

(478) Abschied. Bei meiner Abreise nach Magdeburg rufe ich allen Freunden und Bekannten in und um Merseburg ein herzliches Lebewohl zu. Möchten sie den drängenden Geschäften und der trüben Stimmung des Scheidenden es allein anrechnen, wenn er nicht Alle mündlich um ein freundliches Andenken bat.

Merseburg, den 15. Juni 1833.

D. Kummel.

(488) Dank. Die innigste Theilnahme, die sich bei der Beerdigung unsers geliebten Vaters, des Stadtschullehrers Blume, so mannichfaltig ausgesprochen, macht es uns zur Pflicht, allen denen unsern verbindlichsten Dank zu sagen, die den Dahingegangenen zu seiner Ruhestätte begleiteten, ihm den Grabgesang brachten und Worte des Trostes sprachen an seiner Gruft.

Merseburg, den 17. Juni 1833.

Die Hinterlassenen.

#### (471) Beachtungswerthes.

Das Naturalien-Cabinet des Herrn Gerhardt (welches sich bis zum 24. d. M. hier befindet), verdient gesehen und beachtet zu werden.

Es zeichnet sich nicht nur durch Reichthum überhaupt, sondern durch eine Menge Seltenheiten aus, wie jeder Kenner schon bei einem flüchtigen Ueberblick vernehmen wird; doch nicht der eigentliche Ornitholog, sondern auch der Dilettant in der Naturgeschichte wird sich gewiß befriedigt finden, indem die streng systematische Anordnung es so leicht macht, sich auch ohne die erläuternde Erklärung des Besitzers recht zu finden, ja selbst der Laie in diesem Fache wird sich über die interessanten und völlig naturgemäßen Stellungen der Vögel und Säugethiere erfreuen, und nicht ohne vielfältige Belehrung die Sammlung verlassen.

Merseburg, den 16. Juni 1833.

A. Schule. C. Schule.

J. J. Wagner. L. Schierz.

Künstler und Academici.

(466) Verloren. Gestern ist eine Brille mit einem Futteral verloren gegangen. Wer

sie an den Gasthalter Palmié zur Sonne abliefern, erhält zwei Thaler Belohnung.

Merseburg, den 18. Mai 1833.

(450) Anzeige. In der Buchdruckerei von Robitschschen's Erben in Merseburg sind fortwährend nachstehende Formulare für beizgesetzte Preise vorrätzig zu haben:

#### A. Formulare für Gerichtsbehörden.

Vorladungen an die Partheien, gebrochen, das Buch 6 fg. 3 pf. — Vorladungen an Kläger, breit 7 fg. 6 pf. — dito an Beklagte, breit 7 fg. 6 pf. — Vormunds-Bestätigungen, gebrochen 6 fg. 3 pf. — dito breit 7 fg. 6 pf. — Schuldverschreibungen mit eheweiblicher Verbürgung 7 fg. 6 pf. — Schuldverschreibungen ohne eheweibliche Verbürgung 7 fg. 6 pf. — Substitutions-Patente 7 fg. 6 pf. — Behändigungsscheine 6 fg. 3 pf. — Vollmachten in Prozeß-Angelegenheiten unter 50 Thlr., 7 fg. 6 pf. — Decrets-Copien 6 fg. 3 pf. — Hypotheken-Eintragungstabellen für geschlossene Grundstücke, in drei Bogen, auf Schreibpapier 7 fg. 6 pf. — dito auf Conceptpapier 6 fg. 3 pf. — Hypotheken-Eintragungstabellen für wälzende Grundstücke, in fünf Bogen, auf Schreibpapier 7 fg. 6 pf. — dito auf Conceptpapier 6 fg. 3 pf. — Recognitionscheine über Schulddocumente, Conc. 6 fg. 3 pf. — dito Mundum 7 fg. 6 pf. — Recognitionscheine über Besitzdocumente, Conc. 6 fg. 3 pf. — dito Mundum 7 fg. 6 pf. — Sportel-Register, Med. Schreibp. 10 fg.

#### B. Vermischte Formulare.

Formulare zu Kirchenrechnungen, in vier Bogen, à Buch 9 fg. — Pensions-Special- und Hauptquittungen, beschn., à Buch 9 fg. — Lieferscheine für Zoll- und Steuerämter, à Ries 3 Thlr. — Formulare über Stempel-Materialien, dito, à Ries 3 Thlr. — dito über Revisions-Protocolle, dito, à Ries 3 Thlr. — Cassen-Extracte für Rentämter, à Buch 8 fg. — Declarationen oder Lieferscheine für Forstkassen, à Buch 9 fg. — dito für Rentämter 9 fg. — dito für Domainenämter 9 fg. — Nachweisungen zugerechneter Beläge 9 fg. — Außerdem noch sämtliche Klassen- und Gewerbesteuer-Formulare. — Schutzpocken-Impfungsscheine in 4. das Hundert 10 fg. — Entwurf zum Etat für die Verwaltung der Kirchen

u. f. w. das Buch 7 fg. 6 pf. — Baucontracte,  
Schreibpapier 8 fg. 9 pf. — Tabellen über  
Viehverluste 8 fg. 9 pf.

(485) Einladung. Sonntag früh von  
5 bis halb 7 Uhr soll auf vieles Verlangen  
Morgen-Musik in meinem Garten gehalten  
werden, wozu hiermit ergebenst einladet  
Meuschau, den 17. Juni 1833.

Carl Pohle.

(487) Concert-Anzeige. Das näch-  
sten Freitag, den 21. d. M. das zweite Concert  
im Schloßgarten gehalten werden soll, welches  
Abends um 6 Uhr seinen Anfang nehmen wird,  
zeigt ergebenst an

der Stadtmusikus Braun  
zu Merseburg.

(467) Wer ein Freund von Neuig-  
keiten zu hören ist, darf nur nach K. .... u ge-  
hen; denn da giebt es etliche Weiber, welche  
sich ein Vergnügen daraus machen, Stunden-  
lang zu klatschen und andere zu verkleinern  
suchen. — Dächten sie doch an die Worte, wel-  
che Matthäi am 7. Vers 3. 4. und 5. geschrieben  
stehen!

### (481) Theater in Lauchstädt.

Mittwoch, den 19. Juni 1833:

Zum Erstenmale:

Freien nach Vorschrift,  
oder:

Wenn Sie befehlen.

Lustspiel in 4 Acten.

Sonnabend, den 22. Juni 1833:

Der Maurer und der Schlosser.

Romische Oper in 3 Acten.

Sonntag, den 23. Juni 1833:

Die falsche Catalani in Krähwinkel.

Posse mit Gesang in 3 Acten, von A. Bäuerle.

Julius Miller.

Sonntag, den 23. Juni, predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Eylau;  
Nachm. Hr. Cand. Braun.

Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;  
Nachm. Hr. Cand. Wolf.

Neumarktskirche: Hr. Cand. Wislicenus.

Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Montag, den 24. Juni, als am Johannisfeste  
predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Hr. Adj. Langer.

Stadtkirche: Hr. Senior Heydenreich.

Neumarktskirche: (wird eine Predigt vorgelesen.)

Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Schneidermstr. Lehmann  
Zwillinge, ein Sohn und eine Tochter. — Gestor-  
ben: der Stadtschullehrer Blume, im 56sten Jahre;  
die hinterl. Wittwe des Zimmergesellen Heschold, 57  
Jahre alt.

Neumarkt. Geboren: dem Schneidermeister  
Bergmann ein Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Orgelbaumeister  
Baumgarten eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Lehmann  
ein Sohn. — Gestorben: der Ziegeldecker Sack, 49  
Jahre alt; der pensionirte Stallbediente und Hausbesitzer  
Beier, 61 J. alt.

### Angekommene Fremde voriger Woche.

Die Kfl. Hendel v. Müdesheim, Bodemar v. Eilenburg,  
Bogt v. Elberfeld, Beck v. Würzburg, Hemmerde v. Hanno-  
ver, D. med. Ehrhardt v. Eilenburg, Hauptm. v. Riewald v.  
Posen, Dec. Pause v. Leipzig: im g. Arm; Hopfenhändl.  
Luchmann v. Uhlfeld, die Dec. Gläsing v. Winkel, Mieth v.  
Dondorf, Arnold v. Gödewitz, Eckardt v. Döbernitz, Müller  
Apel v. Kreynitz, Pastor Rothmann v. Naustitz, Steinhauer-  
meister Thieme v. Halle, die Handelsl. Apelt u. Baskold v.  
Gräfenthal, Wilke v. Heynichen, Secret. Lucke v. Magde-  
burg: im g. Hahn; Schnellläufer Rosenbaum v. De-  
renburg, Pastorin Graun v. Sitzenrode, die Handelsl. Buch-  
mann, Marschhausens u. Handelsfrau Flohr v. Straßberg:  
im Hirsch; Lehrer Beckmann v. Hoppecke: im Löwen;  
Oberst v. Lobtkowiz v. Böhlen, D. L. G. Ref. Baron v. Spie-  
gel v. Halberstadt, Refer. Neubauer v. Thauert, die Kauf-  
Sturm v. Nordhausen, Waltherr v. Magdeburg, Bering v.  
Elberfeld, Hertro v. Achen: in d. g. Sonne.

Berichtigung. In der Lotterie-Anzeige Nr. 439.  
im vorigen Stück d. Bl. ist durch Versehen des Setzers  
in der Unterschrift vor Einnehmer ein U. (welches Unter-  
bedeuten soll) weggelassen worden, und ist daher statt  
Lotterie-Einnehmer, Lotterie-Unter-Einnehmer zu lesen.

### Marktpreise der letzten Woche.

	Ehl.	fg.	pf.	bis	Ehl.	fg.	pf.
Weizen	1	10	—	bis	1	12	6
Roggen	1	5	—	bis	1	10	—
Gerste	—	27	6	bis	1	—	—
Hafer	—	22	6	bis	—	25	—

Herausgegeben von den Kobitzschischen Erben.